

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 48=68 (1902)

Heft: 44

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLVIII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXVIII. Jahrgang.

Nr. 44.

Basel, 1. November.

1902.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

Insertionspreis: Die einspaltige Petitzeile 35 Cts.; Annoncen-Regie: Haasenstein & Vogler.

Inhalt: Manöver am Linthkanal am 2. und 3. Oktober 1902. — Die grossen Manöver in Südfrankreich. — Eidgenossenschaft: Wahlen. Militärischer Unterricht am Polytechnikum. — Ausland: Deutschland: Neuartige Truppenformationen. Frankreich: Die Ergänzung der Munition im Felde. Italien: Offiziers-Nachwuchs. England: Militärische Ausbildung in den Schulen. Portugal: Änderungen in der Ausrüstung der Infanterie. Japan: Einführung zweijähriger Dienstzeit.

Manöver am Linthkanal am 2. und 3. Oktober 1902.

Von Iselin, Hauptmann im Generalstab.

Karte 1: 100,000.

Nach der

Übungsanlage

war eine Nordarmee in die Ostschweiz eingebrochen und mit dem Gros im Vormarsch gegen die Limmat begriffen.

Ein linkes Seitenkorps der Nordarmee war vom Toggenburg her im Anmarsch nach dem obern Zürchersee und Linthkanal.

Eine Südarkmee hatte auf den Höhen des linken Limmatufers eine Verteidigungsstellung bezogen.

Eine verstärkte Division der Südarkmee hatte zur Sicherung der rechten Flanke der Armee am Linthkanal Stellung genommen.

Sämtliche auf dem Zürchersee vorhandenen Schiffe waren von der Südarkmee in Sicherheit gebracht; Seebrücke und Damm bei Rapperswyl vollständig zerstört.

Der Kommandant des Nordkorps erhielt im Anmarsche Nachricht, dass der am Linthkanal gemeldete Gegner auch den untern Buchberg befestigt und besetzt habe. Er befahl der kombinierten XIII. Infanterie-Brigade am 3. Oktober morgens den untern Buchberg zu nehmen, während das Gros des Nordkorps zugleich in die obere Linthgegend vorgehen werde. Das rechte Ufer des Zürchersees wurde von Kavallerie gesichert (supponiert).

Der Kommandant der Süddivision, dem feindliche Kolonnen aller Waffen im Anmarsche auf Wald und Ricken gemeldet wur-

den, besetzte am 2. Oktober mittags mit den Hauptkräften der Division den obern Buchberg und liess die Divisionsreserve in Reichenburg bereit stellen. Einem kombinierten Detachement (Süddetachement) gab er Befehl, die vorbereitete Stellung am untern Buchberg zu besetzen und zu halten. Die Brücke von Grynau war im Notfalle zu sprengen.

Die Manöverleitung schrieb an Nord vor, 4 Uhr abends bei Lenzikon besammelt zu stehen und sich auf der Linie Schmerikon-Uznach-Rüti zu sichern. An Süd: 4 Uhr abends den Buchberg besetzt zu halten und Vorposten an Eisenbahn Uznach-Schmerikon vorzuschieben. Patrouillen durften vor 4 Uhr abends die Vorposten nicht überschreiten.

Nord war offenbar in Feindesland. Das hätte aber gesagt sein sollen, weil gerade beim Stellungskrieg die Detailkenntnis des Terrains, die Benützung aller Hilfsmittel des Landes wichtig ist.

Um die Aufgabe von Nord verstehen zu können, musste man annehmen, dass das Nordkorps schon seit mehreren Tagen mit überlegener Artillerie von den gegenüberliegenden Höhen gegen die beiden Buchberge gewirkt hatte und dass das Resultat der Beschiessung und die aus einem Fesselballon gemachten Erkundigungen den Kommandanten des Nordkorps bestimmten, am 3. Oktober bei Tagesanbruch entscheidend gegen die beiden Buchberge vorzugehen. Der Korpskommandant erteilte dann, wahrscheinlich schon am 1. Oktober, dem Kommandanten der XIII. Brigade den Befehl, mit dem ihm zur Verfügung gestellten Detachement am 3. Oktober morgens den untern Buchberg zu stürmen. Der